

FORSCHUNG

INTUITIVE LANDWIRTSCHAFT UND DER BIODYNAMISCHE EINFLUSS

EIN NEUES FORSCHUNGSFELD



Entscheidungen, auch in landwirtschaftlichen Unternehmen, beruhen immer auf einem Anteil an Intuition. Dieses vermeintlich wissenschaftlich nicht fassbare Gespür für einen Kontext bildet sich dennoch mental ab und kann bewusster genutzt werden. Was sagt die Forschung?

AUTORIN: DR. SASKIA VON DIEST

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für komplexe Systeme im Übergang an der Universität Stellenbosch, Südafrika, und am Zentrum für Agroecologie, Water und Resilience an der Universität Coventry, Großbritannien



Dieser Artikel beruht auf ihrer Präsentation zur 1. Biodynamischen Forschungskonferenz in Dornach, Evolving Agriculture and Food, 5.-8.9.2018 in Dornach, übersetzt ins Deutsche.

Intuition wird im landwirtschaftlichen Versuchswesen selten mit Betriebsführung verbunden. Aber eine kleine, wachsende Anzahl wissenschaftlicher Studien hat in den letzten fünfzehn Jahren gezeigt, dass viele Bauern auf ihre Intuition vertrauen, wenn sie praktische Entscheidungen zu fällen haben. Oft bevorzugen sie diese gegenüber den auf Computer gestützten Entscheidungen, die als Hilfsmittel in der Mainstream-Forschung entwickelt wurden. Alle Autoren dieser Studien sind sich einig, dass die Landwirte in der aktiven Entfaltung ihrer intuitiven Fähigkeiten zu unterstützen seien. Jedoch gibt es bis heute nur wenige Bemühungen aus der Forschung dazu. Der Grund dafür könnte sein, dass es eine große Herausforderung für Wissenschaftler ist, Intuition und die sie betreffenden Vorgänge zu verstehen. Es gibt auch keinen Konsens darüber, was genau Intuition ist und wie sie funktioniert. Trotzdem nutzen viele Landwirte ihre Intuition und daher könnte es hilfreich sein, neue Wege zu finden, diese Fähigkeit in der modernen Landwirtschaft weiterzuentwickeln.

Definition von Intuition

Die vielleicht am Besten zutreffende Definition von Intuition ist, „Wissen, ohne zu wissen, wie man es weiß“. Und obwohl der genaue Vorgang noch nicht erkannt wurde, spricht man sie tendenziell in der wissenschaftlichen Literatur als „plötzlichen, genauen und unterbewussten, allgegenwärtigen Bestandteil“ aller Entscheidungen an, der sehr nützlich ist, vorausgesehen, dass der Entscheider sich damit im Einklang befindet. Es scheint, dass Logik und Verstand dann vorzuziehen sind, wenn Aufgaben analytisch gesehen einfach sind, jedoch ist Intuition dann im Vorteil, wenn die analytische Komplexität der anstehenden Aufgabe erhöht ist. Dies wird auch von manchen Unternehmensberatern erkannt, beispielsweise im Rahmen des Planungssystems für landwirtschaftliche Betriebe, das von „Holistic Management International“ entwickelt wurde: hier ist die letzte und wichtigste der sieben Prüffragen, die

die ganzheitlichen Management-Entscheidungen zu bestehen haben, das sogenannte „Bauchgefühl“. Dies ist nicht dadurch bestimmt, was man denkt, sondern „wie man sich bei einer Aktion oder Entscheidung fühlt“.

Landwirte wie Wissenschaftler mögen vielleicht nicht darin übereinstimmen, wie man Intuition definiert – sei es als Bauchgefühl, Instinkt, besserer Beobachtungssinn oder Jahre der Erfahrung. Im Gegensatz zu den Wissenschaftlern sind sich die Bauern jedoch darin einig, dass die Anwendung von Intuition im Mittelpunkt ihres Entscheidungsprozesses steht. Es ist ein vertrauter Ansatz für Indigene, für Selbstversorger und Kleinbauern: sie alle arbeiten eng gebunden an die Natur und vertrauten über Jahrtausende auf diese ihre Fähigkeit; sie tun das auch weiterhin, weil für sie der Zugang zu formellen und computergestützten Entscheidungsverfahren begrenzt ist oder gar nicht besteht.

Auch in industrialisierten Ländern sehen manche erfolgreiche Landwirte Intuition als existenziell für ein gesundes Betriebsmanagement an. In einer Studie mit über 79 biologischen Landwirten in Deutschland, Österreich und Großbritannien war die Entwicklung der Intuition einer der zehn Schlüsselaspekte, gesunde und resiliente Landwirtschaftssysteme zu betreiben: „Wir sprechen immer über Dinge, die eigentlich nicht fassbar sind ... Zahlen und Maße, jedoch ist dies hier etwas Älteres, etwas, das wir verloren haben, wie die Intuition“, wie ein Landwirt es formulierte.

Andere Bauern in der Studie stellten fest, dass das Management einer gesunden Landwirtschaft auch die Individualität des Betriebes in Betracht ziehen müsse, um nicht nur vorgefertigte Lösungen anzuwenden und dass eben Intuition angepasste, praktische Entscheidungen ermögliche. Dies steht im Einklang mit einigen wissenschaftlichen Studien, die herausfanden, dass Intuition eine bedeutende Rolle spielt, um innovative Lösungen zu Problemen zu finden. Das Wissen,



Intuition hilft auch beim Finden des richtigen Zeitpunkts

darum, diese Fähigkeit erfolgreich zu nutzen, könnte Bauern darin stärken, spezifische Lösungen für Probleme im Alltag zu finden und ihre dynamischen, komplexen Agrarökosysteme angepasst zu steuern. Es kann dann auch nützlich sein, sich den lokalen Umweltveränderungen anzupassen, die schneller eintreten als die Wissenschaft mit adjustierten Entscheidungsvorgaben mithalten kann, um dem Bedarf der Bauern zu entsprechen.

Geschilderte Vorteile intuitiver Landwirtschaft

In bislang veröffentlichten Studien berichten Landwirte, die bewusst Intuition in ihren Entscheidungen nutzen, über folgende Vorteile:

- weniger Input (z. B. Wasser, Dünger, Tierarztkosten und Zeitverbrauch für Entscheidungsfälle),
- besserer Output (z. B. Futterverwertung in der Tierhaltung, längere Haltbarkeit der Erzeugnisse, höherer Ertrag),
- höhere Gewinnspannen,
- verbesserte Hofgesundheit und geringere negative Umwelteinwirkung, und
- verbessertes, persönliches Wohlbefinden (z. B. sich gesünder fühlen, zufriedener mit getroffenen Entscheidungen und mehr in Harmonie mit der Natur).

In einer noch laufenden qualitativen Studie habe ich einige Landwirte darüber befragt, wie sie Intuition in ihrem Entscheidungsprozess anwenden und sie sprachen dabei ähnliche Vorteile an wie die oben genannten Studien. Ein Ehepaar auf einer biologischen Gemüsefarm in der Westkap-Region Südafrikas sagte, dass sie zuerst instinktiv fühlen, was die richtige, praktische Management-Entscheidung ist und danach die Entscheidung mittels wohl überlegter Beobachtung, Aufmerksamkeit fürs Detail und Erfahrung bestätigen. Sie berichteten eine hundertprozentige Treffgenauigkeit beim Finden der „richtigen“ Entscheidung auf Gefühlsbasis, aber sie fanden es schwierig, zu beschreiben, wie dieses Gefühl beschaffen ist oder, woher es kommt. Sie beschrieben jedoch, dass dieses Gefühl sich nicht im Kopf, sondern im Körper entwickelte, und dass das Erstgefühl zur richtigen Entscheidung führte, bevor man zu einer zweiten Vermutung kam. Diese Landwirte wenden homöopathische Mittel an, um Imbalancen an Nährstoffen sowie Schädlings- bzw. Erregerprobleme zu beheben und berichten von bedeutend weniger Schädlingsbefall in ihrer Ernte, gesünderen Erzeugnissen mit einer bemerkbar längeren Haltbarkeit als andere biologische Anbauer in der Westkap-Region. Diese Landwirte sagen, dass ihre Arbeitskraftkosten für die Sicherstellung ihrer Erzeugerqualität höher sind. Doch wegen der deutlich niedrigeren Kosten an externen Inputs, der durchgängig guten Qualität und dem höheren Verkaufspreis ihrer Erzeugnisse ist die Gewinnspanne höher als die der konventionellen Bauern, welche die gleiche Ernte anzielen. All das bestärkte sie in ihrem Vertrauen darin, ihre Entscheidungen in dieser Weise zu treffen.

Eine andere Fallstudie ist ein Milchbauernhof in der niederländischen Provinz Gelderland mit einer Herde von 90 Kühen, ein größerer Bestand in dieser Region. Der Familienbetrieb in der vierten Generation hatte vor Jahrzehnten vom konventionellen System auf ökologisch umgestellt, ist seit 1991 biozertifiziert und hatte 2004 als einer der ersten Betriebe in den Niederlanden den Einsatz von Antibiotika und Impfungen beendet. Diese Landwirte berichten, dass sie, obwohl der Übergang schwierig war, nun gänzlich ihrer Intuition und anderen feinen Fähigkeiten vertrauen, um zu bestimmen, ob und wie andere Mittel z. B. Homöopathie in ihrem Tierbestand anzuwenden seien. Sie behaupten, eine sehr hohe Erfolgsquote mit Anwenden der Intuition für die Auswahl des richtigen Mittels zu erzielen und dass sich die Treffsicherheit ihrer Entscheidungen erhöhte, als sie Techniken, die Intuition zu entfalten, praktizierten. Die Molkereierzeugnisse dieses Betriebes erhielten für dessen Qualität über die letzten zehn Jahre vielfache lokale und internationale Auszeichnungen. Die Familie sprach auch davon, dass sie mit dieser Methode der Entscheidungsfindung sehr zufrieden ist.

Entwicklung von Intuition

Landwirte, die ihre Intuition anwenden, stimmten darin überein, dass sie prinzipiell von jedem entfaltet werden kann und, dass Intuition eng mit Erfahrung verbunden ist. Beispielsweise könne ein Landwirt zwar Intuition theoretisch im Unterricht erlernen, jedoch müsse er sie im praktischen Betrieb trainieren.

Es gibt keinen wissenschaftlichen Konsens, wie Intuition am besten auszubilden sei, obwohl verschiedene Modelle und Methoden erarbeitet wurden, um den Geisteszustand zu bewirken, der dem intuitiven Denken entspricht. Das Trainieren kann relativ kurz oder lange dauern, abhängig vom Aufwand an Mühe und Zeit, um diese Fähigkeit zu vervollkommen. Auch kann das Vertrauen in das intuitive Denken in Ausbildungsgruppen gestärkt werden.

In einigen Artikeln steht interessanterweise, dass es so scheint, dass Intuition öfter auftaucht, wenn man eigentlich gar nicht versucht, intuitiv zu agieren! Doch sollte man wissen, was genau das Gefühl der Intuition ist, um sie zu erkennen. Praktiken wie Meditation, Achtsamkeit, Führen eines Tagesbuchs, Tanzen oder andere Bewegungsarten, die helfen, Interzeption – also innerliches Körperbewusstsein – zu entwickeln, unterstützen uns dabei, den logischen Verstand zu entspannen und das intuitive Bewusstsein zu erweitern.

Intuition in der biodynamischen Landwirtschaft

Einige der umfangreichsten und klarsten Arbeiten über Intuition kommen von Rudolf Steiner, inklusive Praktiken, die entspannen und dennoch die Aufmerksamkeit hochhalten. Er sah Intuition als höchste Stufe der nicht-physischen Wahrnehmung an, die geübt werden, ähnlich wie Intellekt geschult werden kann. Seine Arbeiten liefern einen systematischen, spezifischen und individuell nutzbaren Leitfaden, der die Verantwortung zur Entfaltung der Intuition dem Einzelnen in die Hand gibt.

In seinen Veröffentlichungen „Philosophie der Freiheit“ (GA 4) und „Wie erlangt Man Erkenntnisse der höheren Welten“ (GA 10), erläutert Steiner dem Leser Praktiken, um eine hochsensible innere Wahrnehmung zu entfalten, ähnlich der Beobachtungslehre von Goethe und dessen phänomenologisch orientierten Konzepts der anschauenden Urteilskraft (Hineinversetzung). In den „Stufen der höheren Erkenntnis“ (GA 12) beschreibt Steiner Methoden, wie sich Vorstellungskraft und Inspiration als Vorläufer zur Intuition formen. Nach seiner Sicht „ist die Intuition nicht der Zustand der Erkenntnis, der hinsichtlich der Klarheit dem intellektuellen Wissen nachsteht, <sondern> dieses sogar bei weitem übertrifft“. In seinen landwirtschaftlichen Kursvorträgen appelliert er an die Leser, Intuition dann anzuwenden, wenn die von ihm präsentierten Anregungen zur Ausführung kommen sollen.

Auch wenn Steiner regelmäßig und ausführlich zu diesen Aspekten schreibt, wird in der Demeter-Zertifizierung nur die physische Praxis der landwirtschaftlichen Unternehmen bewertet. Die nicht leicht zugängliche Information, ob Demeter-Bauern aktiv

ihre Intuition entfalten und gemäß Steiners Empfehlungen nutzen, wird nicht geprüft. Die biodynamische Landwirtschaft ist jedoch die einzige Art der modernen, westlichen Alternativ-Landwirtschaft, die aktiv intuitive Elemente in der Landwirtschaft anerkennt und ermutigt.

Eine potenzielle Forschungsgemeinschaft

Landwirte operieren bereits zu einem gewissen Grade intuitiv, daher ist jede Forschung wertvoll, die Nutzen und Verbesserung dieser Fähigkeit unterstützt. Da Steiners Arbeit eine durchdachte Basis für die Feinabstimmung darstellt, könnte es für die Biodynamik und die vorherrschende Landwirtschaftsforschung zum Vorteil sein, sich in einer gemeinschaftlichen Forschung zu intuitiven Methoden in der Landwirtschaft zu engagieren.

Biodynamik wird bereits in mindestens 47 Ländern praktiziert – mit einer wachsenden Anzahl an Vereinigungen und Mitgliedern. Da die Resonanz der Kollegen eine wichtige Rolle in der Intuitionsausbildung spielt, könnte dieses Netzwerk den Landwirten Zugang zu anderen Bauern ermöglichen, die ein ähnliches Intuitiondenken und andere subtile Fähigkeiten anstreben, die den biodynamischen Prinzipien entsprechen. Diese Art Forschung könnte auch dazu beitragen, den Standpunkt konventioneller Landwirte zur biodynamischen Landwirtschaft zu verändern, sowie den des Mainstreams landwirtschaftlicher Forscher und Entscheidungsträger, was dann wiederum das Bewusstsein, die Bereitschaft und Anwendung der Biodynamik unterstützen würde.

Intuitive Landwirtschaft könnte die Agrarforschung beleben und die Branche zu effizienteren, angepassteren und schlüssiger in die Natur und das System eines Betriebes eingebundenen Praktiken führen, wobei die Biodynamik wegweisend sein könnte. •

Quellen: Code J., *Alternative Agriculture: Innovations for growing and cultivating diverse ways of knowing*, In: Zeunert J., Waterman T. (Eds.). *Routledge Handbook of Landscape and Food*, Routledge, London, 2018 • Kieft, H., *Intuitive Farming: Towards a New Vision on Nature*. Proceedings of the XI International People-Plant Symposium on Diversity: Towards a New Vision on Nature, Acta Hort., 2015, 1093, 179–194 • Lunneryd, D., 2003. Unique decision making with focus on information use. The case of converting to organic milk production. Acta Universitatis Agriculturae Suediae; Agraria 405, SLU, Uppsala, Sweden. • McCown R.L., Carberry P.S., Dalgliesh N.P., Foale M.A., Hochman Z., *Farmers use intuition to reinvent analytic decision support for managing seasonal climatic variability*, Agric. Sys., 2012, 106, 33–45 • Nuthall P.L., Old K.M., *Intuition, the farmers' primary decision process: A review and analysis*, J. Rural Stud., 2018, 58, 28–38 • Öhlmér B., *The Need and Design of Computerized Farm Management Tools – Lessons Learned from a Swedish Case*, Working Paper Series 2007: 5, Department of Economics, SLU, Uppsala, 2007 • Paxton, R., Klimek, M., Vieweger, A., Döring, R., Bloch, R., Bachinger, J., Woodward, L., 2017. "The Role of Intuition in Managing Organic Farm System Health" in: Rahmann, Gerold (Ed.) et al.: *Innovative research for Organic 3.0 – Volume 1: Proceedings of the scientific track at the Organic World Congress 2017, November 9-11 in Delhi, India*. Thünen Report, No. 54,1. • Sadler-Smith, E., Shefy, E., 2007. *Developing Intuitive Awareness in Management Education*. Acad. Manag. Learn. Educ. 6, 186–205. • Steiner R., *Intuitive Thinking as a Spiritual Path; A Philosophy of Freedom*. Centennial Edition, Anthroposophic Press, Hudson, New York, USA, 1995 • Steiner R., *The Stages of Higher Knowledge*, Anthroposophic Press, Hudson, New York, USA, 1967 • Steiner R., *Knowledge of the Higher Worlds and How it is Achieved*, Rudolf Steiner Press, Forest Row, UK, 2012